

Mit ‚Tosca‘ zum Lautsprecherkauf

Ideale Lautsprecher gibt es keine. Selbst bei den teuersten Modellen finden sich durch konstruktive Eigenschaften bedingte Klangunterschiede. Beispielsweise gibt es Lautsprecher, die für Orchestermusik geradezu ideal sind, aber bei Klavier total verfärbt klingen. So hat jeder Lautsprecher klangliche Eigenheiten, die ihn für bestimmte Musik besonders empfehlenswert machen.

Wenn Sie neue Lautsprecher kaufen wollen, sollten Sie diese mittels Ihrer „Lieblingsmusik“ aussuchen, um die bestmögliche Qualität zu erhalten. Natürlich gibt es auch Boxen, bei denen alles zwar ganz gut aber selten sehr gut klingt.

Wir haben für Sie einige Schallplatten ausgesucht, die nach unseren Klangvorstellungen optimal aufgenommen sind. Mit ihnen können Sie Ihre Anlage, besonders Ihre Lautsprecher prüfen. Wollen Sie neue Lautsprecher kaufen, nehmen Sie sie ins Geschäft zum Aussuchen mit.

Vielleicht sind Sie erstaunt, daß

Prüfplatten ermöglichen es, die bestmöglichen Boxen zu finden

wir keine Direktschnittplatten empfehlen. Wir wollen Ihnen aber nur Schallplatten nennen, bei denen die musikalische und die aufnahmetechnische Qualität außergewöhnlich sind. Bei den Direktschnitten gibt es in der Klassik-Produktion kaum musikalisch hochwertige Aufnahmen, deshalb verzichten wir auf diese Produktionstechnik völlig.

Philips hat eine regelrechte Lautsprecher-Testplatte mit Ausschnitten aus der eigenen Musikproduktion „Spectra in Sound“, veröffentlicht. Sie enthält kurze Ausschnitte aus Aufnahmen verschiedener Gattungen: Orchester, Oper, Kammermusik, Klavier,

aber auch Pop und Jazz. Besonders interessant ist, neben der außergewöhnlichen Aufnahmequalität, die Analyse des jeweiligen Spektrums. Man kann also mit Hilfe der einzelnen Ausschnitte bestimmte Frequenzbereiche prüfen.

Eine Aufnahme des Concertgebouw-Orchesters mit Ravels „La Valse“ ist unsere erste Wahl bei Orchesteraufnahmen. Bernard Haitink ist es hervorragend gelungen, die große Dynamik spannungsvoll einzufangen. Dabei zeigt sich, ob die Lautsprecher diese Klangfülle mit einem extremen Spektrum vom tiefen Baß, (Große Trommel) bis zu den Höhen (Becken) sauber und transparent wiedergeben können.

Auch bei Mahlers sechster Sinfonie mit dem Chicago-Symphony-Orchestra unter Georg Solti werden höchste Ansprüche an die Boxen gestellt. Die weite Dynamik, die breit angelegten Steigerungen, plötzlich Sforzati und vor allem die farbenreiche Instrumentation verlangen ein hohes Maß

HiFi-Lexikon Lautsprecher

Abstrahlwinkel

Hohe Frequenzen werden vom Lautsprecher gebündelt abgestrahlt. Der Abstrahlwinkel gibt an, wie breit die Hörfläche ist.

Belastbarkeit

Sinus
Prüfung nach DIN mit einem speziellen Rauschsignal. Ein Lautsprecher muß dieses Signal bei gegebener Leistung mindestens 100 Stunden überstehen.

Musik

wird nur mit einem Sinuston von 1 Sekunde Dauer unterhalb 250 Hz gemessen.

Chassis

einzelner Lautsprecher, entsprechend der abstrahlenden Frequenz für Tiefton-, Mittelton- oder Hochtonbereich.

Dreiwegsystem

Lautsprechersystem mit drei Chassis, meist Tiefton-, Mittelton- und Hochtonbereich.

Frequenzgang

Schalldruckkurve in Abhängigkeit von der Frequenz; gibt an, ob im Übertragungsbereich Höcker oder Löcher vorhanden sind, die den Klang verfälschen.

Impedanz

Anschlußwert des Lautsprechers, meist 4 oder 8 Ohm. Dieser Wert muß auf den Verstärker abgestimmt sein und darf um maximal 20% unterschritten werden.

Schalldruck

Maß für Lautstärke eines Lautsprechers. Hängt vom Wirkungsgrad ab.

Übergangsfrequenz

Frequenz, bei der das Signal in der Weiche auf die einzelnen Chassis verteilt wird.

Weiche

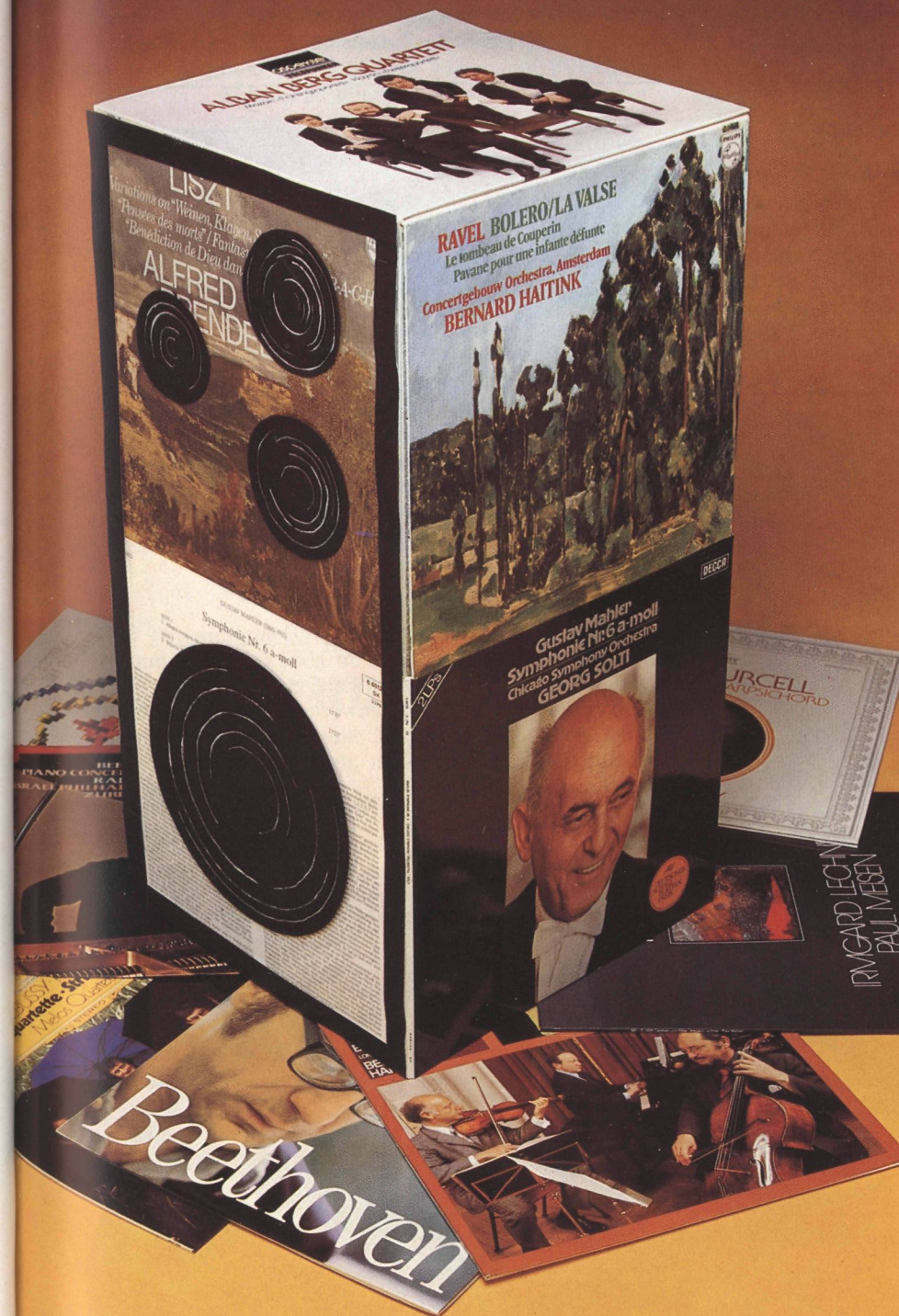
Netzwerk aus Spulen, Kondensatoren und Widerständen zur Aufteilung des Musiksignals auf die einzelnen Lautsprecher-Chassis.

Zweiwegsystem

Lautsprechersystem mit zwei Chassis, meist Tiefton- und Mittelhochtonbereich.

Zeichenerklärung:

dyn = dynamisch	MH = Mittelhochtöner
T = Tieftöner	H = Hochtöner
M = Mitteltöner	Kal = Kallotte



an Detailwiedergabe. Mit dieser Aufnahme decken Sie Schwächen Ihres Lautsprechers schonungslos auf.

Einen guten Klavierklang zu erzielen, ist für die Aufnahmetechnik wie für die Lautsprecherentwicklung nicht ganz einfach. Glücklicherweise ist dies bei fast allen Aufnahmen Alfred Brendels der Fall: Bei Konzerten empfehlen wir Ihnen seine Einspielung der Klavierkonzerte von L. van Beethoven. Ein wunderbar ausgewogener, natürlicher Klavierklang und eine plastische, voluminöse Auflösung des Orchesterklangs erlauben die Beurteilung der räumlichen Differenzierungsfähigkeit der Lautsprecher. Um die „Klavier-Tauglichkeit“ Ihrer Boxen zu prüfen, können Sie auch eine Solo-Platte mit Brendel auflegen. Wir empfehlen beispielsweise Liszts Variationen über „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“.

Singstimmen sollen vom Lautsprecher präsent wiedergegeben werden, sie dürfen weder belegt noch entfernt klingen. Um das zu beurteilen, empfehlen wir eine Aufnahme von Decca: John Dowlands „Books of Songs“. Der absolut intonationssichere, ausgewogene und farbenreiche Gesang des Ensembles „Consort of Musick“ unter der Leitung von Anthony Rooley ist mit einem sehr sauberen, präsenten Klang und einem schönen Panorama ideal erfaßt. (DG 6.35484 HD)

Streichinstrumente sollen weich, seidig und brillant klingen. Die Musiker des Alban Berg Quartetts verkörpern diese Vorzüge Wiener Streicherkultur vorbildlich. Ihre Aufnahmen der Streichquartette Mozarts zeigen dies besonders deutlich.

Zum Schluß noch einige Bemerkungen zur umfassendsten musikalischen Gattung, der Oper. Nirgendwo anders stellen sich so verschiedene Probleme wie hier. Bei unserem Hörtest verwendeten wir eine Aufnahme von Philips, einen Ausschnitt aus Puccinis „Tosca“ unter der Leitung von Colin Davis. Aus dem zweiten Akt wählten wir die Szene „Vittoria! Vittoria!“. Um die ungeheure Dramatik dieser Szene lebendig zu machen, muß ein Lautsprecher Volumen, gute Tiefenwiedergabe, plastische räumliche Zeichnung und ein gutes Impulsverhalten besitzen. Prüfen Sie es nach.